



Calligraffiti: Buchstaben gehen auf die Straße!

MUSEUM FÜR ISLAMISCHE KUNST
UNTERRICHTSMATERIAL
FACH: KUNST



Inhaltsverzeichnis

Übersicht über das Modul	Seite 3
Anbindung an den Rahmenlehrplan	Seite 4
Modul-Ablauf mit geschätzten Zeitangaben	Seite 5
Arbeitsblätter und Kopiervorlagen:	
 „Alphabet - Buchstaben-Rätsel“	Seite 6-7
 „Buchstaben verbinden“	Seite 8-9
 „Das Zeichen La “	Seite 10
 „Schriftstile - Finde die Unterschiede“	Seite 11
 „Buchstaben als Bilder“	Seite 12
 „Buchstaben aus geometrischen Formen“	Seite 13
 „Buchstaben als Pixel“	Seite 14-16
 „Punkte und Linien im Raum“	Seite 17
 „Fünfmal Hallo“	Seite 18-19
 „Calligraffiti und ihre Botschaften“	Seite 20-24
 „Mein Schatten-Calligraffito“	Seite 25-31
Glossar	Seite 32
Empfehlungen für Ausstellungen und Workshops	Seite 34
Impressum	Seite 35

Übersicht über das Modul

In diesem Modul begegnen die Schüler:innen Schrift-Kunst-Traditionen, die zur Entstehung von Calligraffiti führten: Von klassischer islamischer Kalligrafie, über abstrakte Kalligrafie mit arabischen/persischen Buchstaben und Graffiti, bis hin zu Calligraffiti im öffentlichen Raum. Sie erfahren, wie sich Schrift-Kunst-Traditionen gegenseitig beeinflussen und verändern.

Im Modulteil I können sich die Schüler:innen mit Schrift in seiner formalästhetischen Dimension auseinandersetzen. Im Modulteil II lernen sie die Botschaften verschiedener Calligraffiti-Künstler:innen kennen, die mit ihren Arbeiten zum gesellschaftlichen Diskurs über Themen wie Werte, Identitätssuche, Umwelt und Machtverhältnisse beitragen. Im Modulteil III haben die Schüler:innen die Möglichkeit selbst ein Calligraffito zu entwerfen, um eigene Anliegen als Schriftkunst zu formulieren.

Die Unterrichtsmaterialien bestehen aus zwei Teilen: erstens der Präsentation für den Unterricht, die über Smartboard oder Beamer gezeigt werden kann, zweitens der vorliegenden Handreichung für Lehrkräfte. Die Handreichung enthält Arbeitsblätter, die für den Unterricht oder als Hausaufgabe ausgedruckt werden können. Die Präsentation enthält alle für den Unterricht relevanten Texte sowie Bildmaterial und Aufgabenstellungen, die im Unterricht umgesetzt werden können. Ob die Fragen in der Präsentation an die Schüler:innen gerichtet werden, im Plenum, in Kleingruppen, Partner:innen-Arbeit oder als Hausaufgabe bearbeitet werden, kann von der Lehrkraft entschieden werden. Der Erwartungshorizont zum Modulteil III kann zur (Selbst-)Bewertung der Abschlusssaufgabe herangezogen und gegebenenfalls modifiziert werden. Falls er eingesetzt wird, sollte er im Vorfeld mit den Schüler:innen besprochen und verhandelt werden. Teile des Unterrichtsmoduls können ausgelassen werden oder auch unabhängig vom Gesamtmodul im Unterricht eingesetzt werden.

Die Übungen und Moduleile bauen dennoch aufeinander auf. Der Modulteil I führt die Schüler:innen mit vielen praktischen Übungen an die historische Genese der klassischen islamischen Kalligrafie hin zu abstrakter Kalligrafie heran. Der Modulteil II ist rein theoretisch: Hier können die Schüler:innen eines der fünf gesellschaftlichen Themen auswählen, in Gruppen besprechen und vorstellen. Im Modulteil III können sie basierend auf einem der Themen ihre eigene Botschaft entwickeln und diese ausgehend vom Modulteil I in eine formalästhetische Form bringen und im Raum anordnen.

Jede Lehrkraft kann diese Materialien unabhängig von Vorwissen in den Feldern arabischer Schrift, Kalligrafie oder Streetart einsetzen. Das Modul bietet die Möglichkeit, das Wissen der Schüler:innen, vor allem in Bezug auf arabische und persische Buchstaben und Graffiti als Expertise miteinzubeziehen. Für diese Einbeziehung und den Austausch verschiedener Expert:innen sollte genug Raum eingeplant werden.

Anbindung an den Rahmenlehrplan

Das Modul ist am Rahmenlehrplan (RLP) für Berlin/Brandenburg orientiert, lässt sich aber auch in anderen Bundesländern einsetzen. In den unterschiedlichen Modulteilten variieren die Schwerpunkte hinsichtlich der im folgenden genannten Kompetenzbereiche.

Insgesamt fördert das Unterrichtsmodul den in Teil B *Fachübergreifende Kompetenzentwicklung* verankerten Kompetenzerwerb *Interkulturellen Bildung/Erziehung*, durch die Auseinandersetzung mit „Kulturen, Weltanschauungen, Religionen und unterschiedlichen Traditionen“ und den „kritisch-kreativen Zugang zu kulturell geprägten Werken und Erscheinungsformen“. Durch den „Austausch über verschiedene Vielfaltsdimensionen, ausgehend von bildnerischen Darstellungen“ kann das Modul zu einem Kompetenzerwerb *Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt (Diversity)* beitragen. (RLP Teil B, S. 31) Bei der Planung des Moduls bildet die „Heterogenität der Lernenden im Hinblick auf persönliche, soziale, kulturelle und ethnische Hintergründe sowie unterschiedliche Lebensformen“ den Ausgangspunkt. (RLP Teil C, S.19)

Bei den in Teil C *Kunst* festgelegten fachbezogenen Kompetenzen *Wahrnehmen, Gestalten, Reflektieren* orientiert sich das Modul an den Standards der Niveaustufen E, F, G - entsprechend den Bestimmungen für die 7. - 10. Klassenstufe an Berliner Integrierten Sekundarschulen (bzw. 7. - 9. Klassenstufe am Gymnasium). Durch die Übungen zur Schriftgestaltung (Modulteil I) werden die zeichnerischen und performativen Gestaltungsfähigkeiten gezielt erweitert. Es wird ein umfassenderes Gestaltungsvorhaben geplant und durchgeführt (Modulteil III) (Gestalten E, F, G). Die Kunstwerke der Calligraffiti-Künstler:innen (Modulteil II) können im Hinblick auf künstlerische Strategien untersucht und als Ausdruck gesellschaftlicher und kultureller Vorstellungen eingeschätzt werden (Wahrnehmen E, F, G).

Während in Modulteil I und III der Schwerpunkt auf dem Kompetenzbereich *Gestalten* liegt, fokussiert Modulteil II den Bereich *Wahrnehmen*. Die Modulteilte sind mögliche Konkretisierungen dieser Standards. Das Modul lässt sich beispielhaft in die im Rahmenlehrplan Teil C formulierten „möglichen Konkretisierungen“ einordnen:

Konkretisierung: Doppeljahrgangsstufe 7/8 - Modulteil I

Kunstwerke: zeitgenössische Kunst / Design:

Zeichen und Symbole (abstrakte Kalligrafie/Schriftgestaltung)

Verfahren / künstlerische Strategie: Schrift als Bild gestalten

Werkzeug: Rohrfeder, Marker, Spachtel, Pinsel, Kreide, experimentelle Kalligrafie-Werkzeuge^[1]

Materialien: unterschiedliche Papiere / Medien: Fotografie

Verknüpfung mit Alltag und Lebenswelt: Lebensweisen bzw. Identitäten

(Teil C, S. 26f.)

Konkretisierung: Doppeljahrgangsstufe 9/10 - Modulteil II und III

Kunstwerke: zeitgenössische Kunst / Architektur und Raum:

Agitation und Intervention (Calligraffiti)

Verfahren: interaktive Situationen in der Schule herstellen, Dokumentationen erstellen

Materialien: Text, Licht / Medien: Mobiltelefon

Verknüpfung mit Alltag und Lebenswelt: Stadt, Raum, Aktion

(Teil C, S. 28f.)

Die Konzipierung des Moduls ist so konkret wie nötig und so offen wie möglich, sodass einerseits der Einsatz der Materialien ohne viel weiterführende Arbeit für Lehrkräfte möglich ist und andererseits Offenheit zur individuellen Anpassung für die Klassenstufe und die individuelle Lerngruppe besteht.

Modulablauf mit geschätzten Zeitangaben

I SCHRIFT ALS KUNST

Einführung und Klassische islamische Kalligrafie	100 Minuten
„Alphabet - Buchstaben-Rätsel“	(15)
„Buchstaben verbinden“	(15)
„Das Zeichen <i>La</i> “	(10)
„Schriftstile - Finde die Unterschiede“	(20)
„Schreibgeräte“	(25)
Bewegung der Buchstaben*	90-100 Minuten*
„Buchstaben als Bilder“	(30)
„Buchstaben aus geometrischen Formen“	(40)
„Buchstaben als Pixel“	(45)
„Punkte und Linien im Raum“	(45)
Schriftwirkung	45 Minuten
„Fünfmal Hallo“	(30)

II SCHRIFTKUNST AUF DER STRAßE

Urban Art und Graffiti	30 Minuten
Calligraffiti und ihre Botschaften	60 Minuten

III MEIN CALLIGRAFFITO

Entwicklung eines eigenen Projekts: „Mein Schatten-Calligraffito“	135 Minuten
Abschluss	10 Minuten

*Im Abschnitt „Bewegung der Buchstaben“ kann die Anzahl an Übungen variiert werden. Für diese Schätzung wurde angenommen, dass zwei von den insgesamt vier Übungen für die Schüler:innen obligatorisch sind.



Übung „Alphabet - Buchstaben-Rätsel“

Buchstaben aus verschiedene **Alphabeten** lassen sich nicht 1 zu 1 übersetzen. Im Arabischen gibt es zum Beispiel mehrere „t“, die unterschiedlich klingen. Für das „sch“, das wir aus drei Buchstaben zusammensetzen, gibt es im Arabischen einen einzigen Buchstaben. Andere Buchstaben fehlen.



Aufgabe: Wie könnte dein **Vorname** mit arabischen und persischen Buchstaben aussehen? **Notiere** die Buchstaben deines Vornamens von rechts nach links in die Kästchen.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

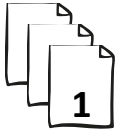
Tipp 1: Das Alphabet befindet sich auf der Rückseite / dem 2. Blatt.

Tipp 2: Orientiere dich an der Aussprache der Buchstaben.

Tipp 3: Wenn dir ein Buchstabe fehlt, kannst du ihn aus anderen zusammensetzen, so wie er klingt. Das „X“ zum Beispiel aus K + S. Für das Ü nimmst du einfach ein U.

Tipp 3: Du kannst auch eine eigene kreative Lösung finden, wenn dir Buchstaben fehlen. Du solltest deine Lösung allerdings stets begründen können.

Tipp 4: Die Buchstaben müssen in diesen Kästchen nicht verbunden werden.



Lateinisches Alphabet mit arabischen und persischen Buchstaben (eine Annäherung)

A	Adnan* أ	M	Mesut م
	Ada** آ	N	Naomi ن
B	Benjamin ب	O	→ U
C	Celine → S	P	Pina پ
	Cem, Jim → Dsch ج	Q	Quentin → K + U ك + و
	Claudia → K		Qasim ق
	Chalid (Khaled) → Ch خ	R	Ronja ر
	Chavosh (Tschavosch) → Tsch چ	S	Svenja, Celine س
D	Daniel د		Sahra (Zehra) ز
	Duha ض		Salih ص
	Dhulera → Dh ذ		Schirin → Sch ش
E, I, Y	Ella, Ibrahim* إ	T	Tim ت
	Emil, Yves, Ina** إ + ي		Tariq (Tarik) ط
F	Fady ف		Thurayya (Surayya) → Th ث
G	Georg گ	U	Undine, Ola** أ + و
	Ghina → Gh غ	V	Vera ف
H	Hanna ه	W	Waseem و
	Hussam ح	X	Xenia → K + S ك + س
I	→ E	Y	→ J, Y
J, Y	Jonathan, Yahel ي	Z	Zora → T + S ت + س
	Jérome ژ		Zainab (Zeynep) ز
K	Kim ك		Zarifa ظ
L	Ling ل	Ain	Aisha, Omar *** ع

*Kurzer Vokal als Anfangsbuchstabe

**Langer Vokal als Anfangsbuchstabe (nicht-arabische Namen werden oft mit langem Vokal am Anfang geschrieben)

*** Dies ist ein besonderer arabischer Buchstabe, der zusammen mit einem der Vokale a, o/u, e/i benutzt wird.



Übung „Buchstaben verbinden“

Arabisch und Persisch schreibst du **von rechts nach links**. Jeder Buchstabe hat vier unterschiedliche Formen: **Am Anfang, in der Mitte, am Ende oder alleine** stehend sieht der gleiche Buchstabe unterschiedlich aus. Versuche es selbst!

Aufgabe: Taxi

Notiere das Wort „Taxi“ in arabischer Schrift in die untenstehenden Kästchen. **Wähle** die korrekte Form des Buchstaben, je nachdem, ob er am Anfang, in der Mitte, am Ende steht. **Verbinde** die Buchstaben miteinander. Den Buchstaben „X“ gibt es im Arabischen nicht. Kurze Vokale werden nicht geschrieben. Das Wort „Taxi“ schreibst du im Arabischen daher so: „Tksi“.

I	S	K	T

--	--	--	--

←

Lösung auf dem Kopf:

--	--	--	--

T	K	S	I



Übung „Buchstaben verbinden“

Zusatzaufgabe: Einheit

Notiere das Wort „Wahda“ („Einheit“) aus den Buchstaben *w – h – d –* und *a**.

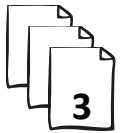
Hier gibt es zwei Besonderheiten:

1. *W* und *d* werden nicht weiter nach links verbunden (grün hinterlegte Kästchen). Die Buchstaben, die auf *w* und *d* folgen, benutzt du wieder in ihrer Anfangsform.
2. *A** ist eine weibliche Wortendung. Daher gibt es keine Anfangs- und Mitteform. Hier nutzt du die Allein-Form.

*Extra-Form:
Kennzeichnet ein
weibliches Wort
am Wortende.

Lösung auf dem Kopf

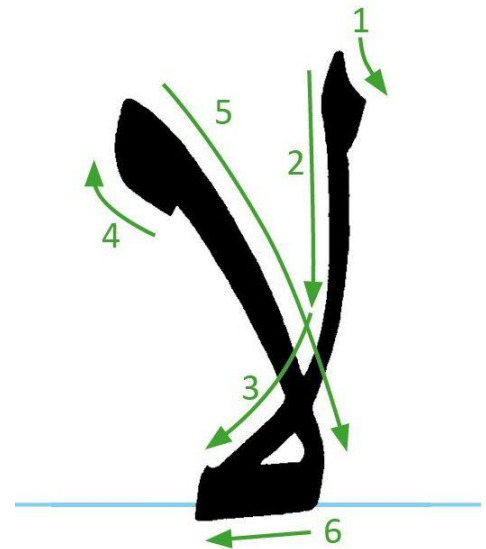
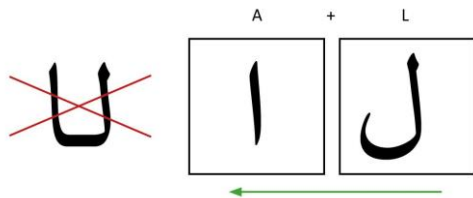
*Extra-Form:
Kennzeichnet ein
weibliches Wort
am Wortende.



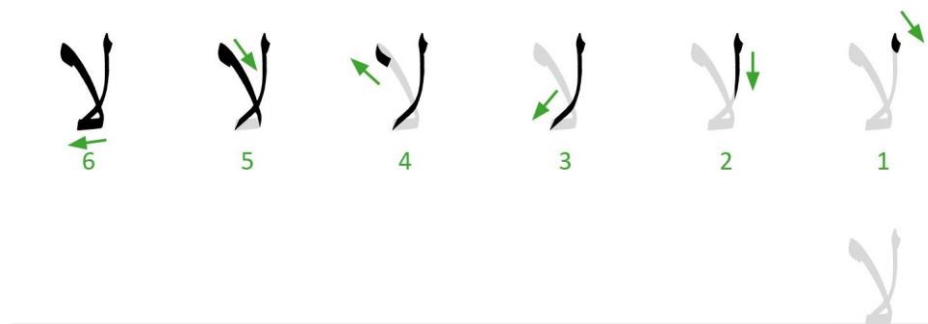
Übung „Das Zeichen La“

Alleine stehend bedeutet „La“ „Nein“.

„La“ ist im Arabischen besonders: es hat eine eigene Form.



Aufgabe: Notiere das Wort „La“ („Nein“) einige Male in der Übungszeile.
 Achte dabei auf die Schreibrichtung.



Zusatzaufgabe: Wie verändert sich die Form, wenn du die Striche in einer anderen Reihenfolge ziehst oder mit einem anderen Stift, z.B. einem Textmarker schreibst? **Zeichne** weitere „La“s mit unterschiedlichen Stiften und Schreibrichtungen.

Übung „Schriftstile - Finde die Unterschiede“

In der klassischen Kalligrafie wird kein Buchstabe dem Zufall überlassen: In jedem Schriftstil sind die Größenverhältnisse der Buchstaben genau vorgegeben. Mit ein wenig **Detektivarbeit** kannst du die wichtigsten Merkmale der Schriftstile schnell entdecken.

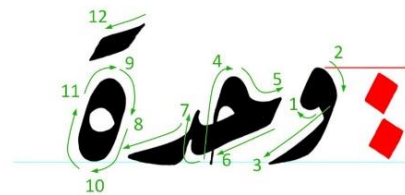


Aufgabe: Unten siehst du das Wort „Wahda“ („Einheit“) in sechs unterschiedlichen Kalligrafie-Stilen. **Untersuche** und **vergleiche** die Stile und **notiere** mindestens eine Besonderheit für jeden Schriftstil.

Nas-chi



Ruqa



Thuluthi



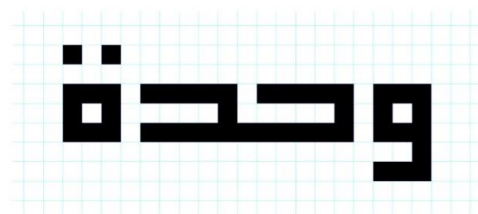
Nastaliq
(Farsi/ Persisch)



Kufi



Quadrat-Kufi



Tipps:

- Die roten Punkte gehören nicht zur Schrift dazu. Sie können dabei helfen, die Größenverhältnisse zu vergleichen: Ist ein Buchstabe drei oder vier Punkte hoch?
- Sind die Zwischenräume hohl oder ausgefüllt?
- Sind die Punkte rund, eckig, geschwungen, schräg, waagrecht oder zu einem Strich verschmolzen?
- Liegen die Buchstaben auf der Linie oder scheinen sie darüber zu schweben, als hingen sie an einer Wäscheleine ?

Zusatzaufgabe: Stell dir vor du gründest dein eigenes Taxiunternehmen. **Gestalte** ein Taxischild, auf dem du das arabische Wort für „Taxi“ in deinem Lieblings-Kalligrafie-Stil schreibst. Aus der Übung 2.1 „Buchstaben verbinden“ kennst du bereits die arabischen Buchstaben, die du zum Schreiben des Wortes „Taxi“ benötigst. Hier kannst du dich von den sechs Kalligrafie-Stil inspirieren lassen. Welchen Schriftstil würdest du für dein Taxischild verwenden?

Tipp: Wenn du einen Textmarker oder Füller benutzt, der eine breite Spitze hat, kannst du dicke und dünne Linien damit erzeugen.

Übung „Buchstaben als Bilder“

Material:

- Breiter Flachpinsel
- Papierbögen (min. A2)
- Wasserfarbe/ Gouache
- ggf. Klebeband



Aufgabe

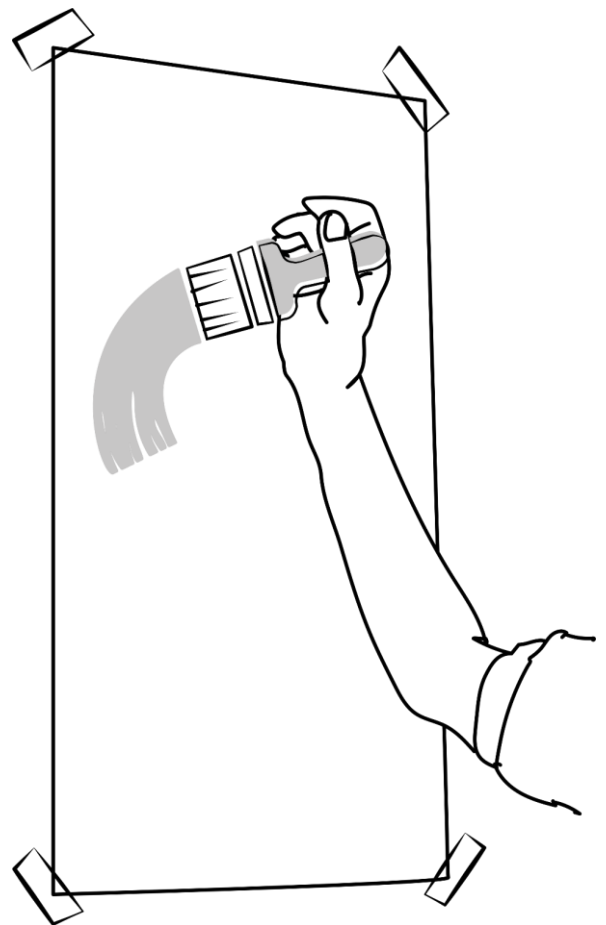
Schritt 1: Finde den **Anfangsbuchstaben** deines Namens auf Arabisch an oder such dir einen anderen arabischen Buchstaben aus, der dir aufgrund seiner Form besonders gut gefällt.

Schritt 2: **Male** den Buchstaben **in einem Schwung** auf ein großes Blatt Papier. Dabei bleibt der Pinsel immer in der gleichen Position in deiner Hand und dreht sich nicht mit ihr mit. Dein Arm ist locker und bewegt sich schwungvoll. Die Form ist dabei wichtiger als dass jemand den Buchstaben lesen kann.

Schritt 3: **Wiederhole** dies mindestens zehn mal. Du kannst die Buchstaben auch übereinander malen.

Tipp: Am besten hängst du das Papier mit Tape an die Wand und malst im stehen.

Schritt 4: **Vergleicht** eure Ergebnisse. Was ist dir während des Malens leicht gefallen? Was hat dir Probleme bereitet? Welche der Buchstaben sind besonders gelungen? Begründe.



Zusatzaufgabe: Kalligrafie-Bild ausarbeiten

Male den Buchstaben nun noch einmal auf einem leeren Blatt. **Beachte**, dass der Buchstabe in einem Schwung gemalt werden soll und dein Arm locker bleibt. Die Form ist wichtiger als dass jemand den Buchstaben lesen kann.

Umrande den Buchstaben und **male** den Umraum und die Zwischenräume frei mit Gouache-Farben **aus**. Du kannst dich dabei von Dingen inspirieren lassen, die mit dem gemalten Buchstaben beginnen. Hierbei können deine Mitschüler:innen oder eine Suchmaschine helfen.



Übung „Buchstaben aus geometrischen Formen“



Aufgabe

Schritt 1: Schneide ein Blatt Papier in Dreiecke.
(Vorlage auf der nächsten Seite)

Material:

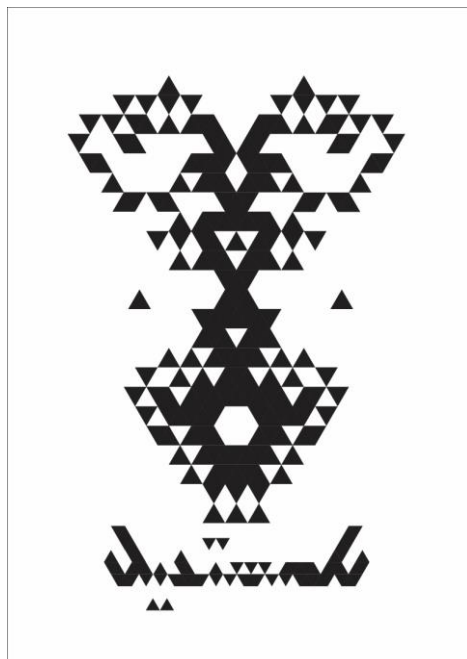
- Schere
- Kleber
- Farbiges Papier
- (stabiler Karton)
- (Sprühkreide/-farbe)
- (Großes Stück Stoff oder Papier)

Schritt 2: Lege aus den Dreiecken deine Initialen (die Anfangsbuchstaben von deinem Vor- und Nachnamen).
Du kannst entweder lateinische Buchstaben benutzen oder eine andere Schrift, z.B. Arabisch.

Schritt 3: Probiere unterschiedliche Möglichkeiten aus. Kann dein:e Nachbar:in die Buchstaben noch lesen? Wann wird die Schrift zum Muster?

Schritt 4: Entscheide dich für eine gelungene Version und **klebe** diese auf ein farbiges Blatt Papier.

Bahia Shehab: "Nein zur Unmöglichkeit".
Das arabische Wort "La" ("Nein") aus Dreiecken gelegt.



Zusatzaufgabe: Baue ein „Stencil“ (eine Schablone).

Übertrage dazu die Form deines Dreieck-Buchstabens auf ein stabiles Stück Pappe.

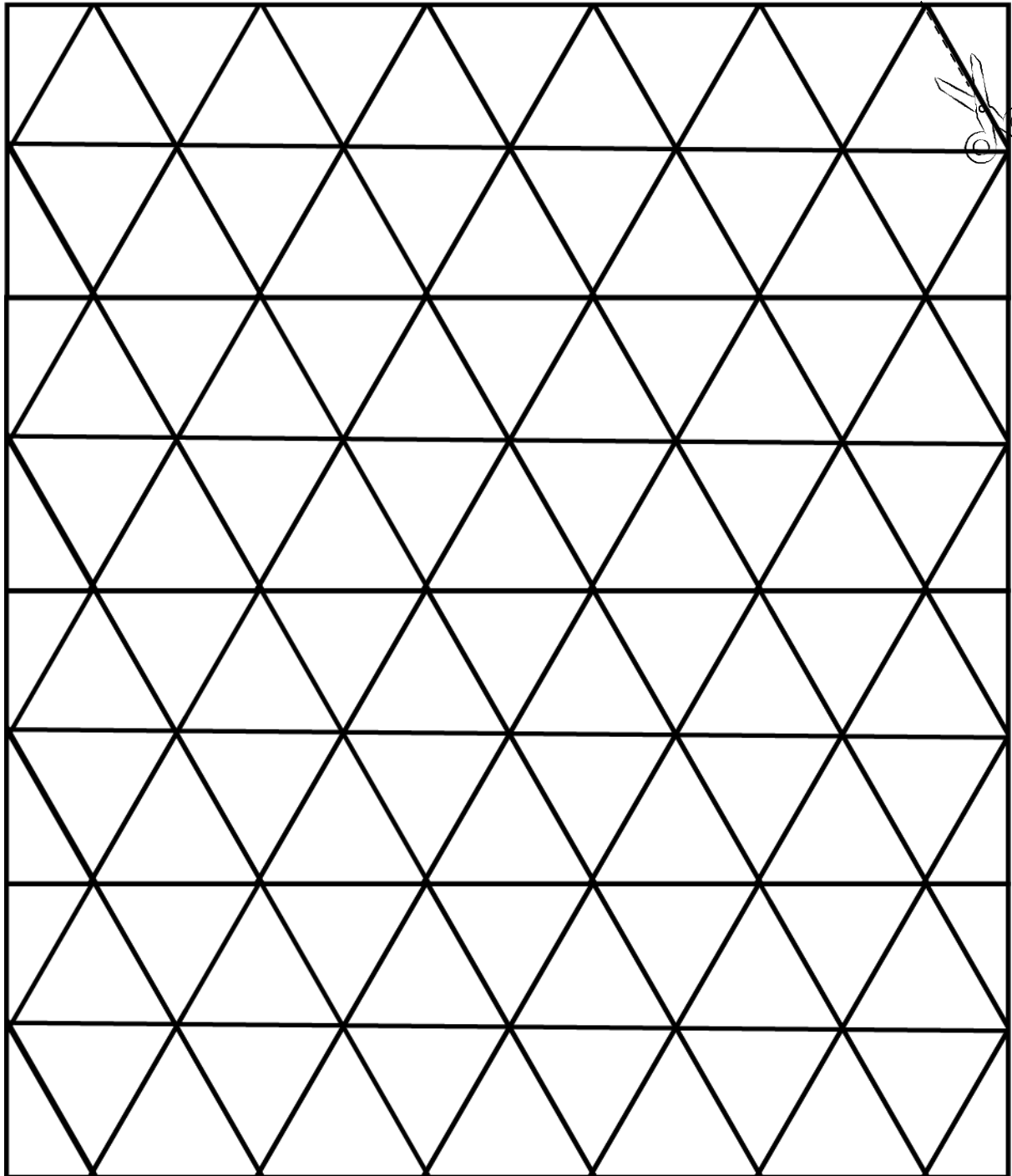
Schneide diese dann mit Lineal und Cutter aus. Vielleicht musst du deine Form dafür vereinfachen.

Sprühe nun mit Sprühkreide oder -farbe vor einem geeigneten Untergrund über deine Schablone.

Hängt zum Beispiel ein großes Stück Stoff an die Wand, auf das ihr alle eure Initialen sprüht.



Übung „Buchstaben aus geometrischen Formen“





Übung „Buchstaben als Pixel“



Aufgabe

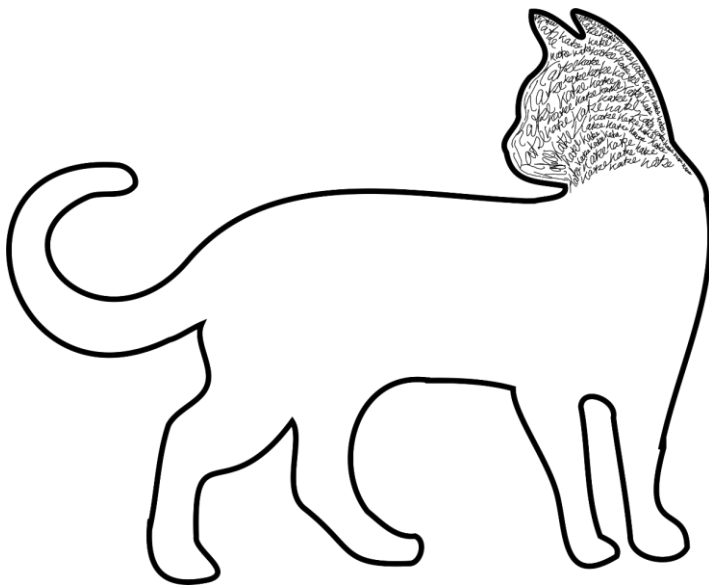
Schritt 1: Überlege dir ein Tier oder einen Gegenstand und **zeichne den Umriss** mit Bleistift auf ein Blatt Papier.

(Falls dir das zu schwerfällt: nutze die Vorlage auf der nächsten Seite.)

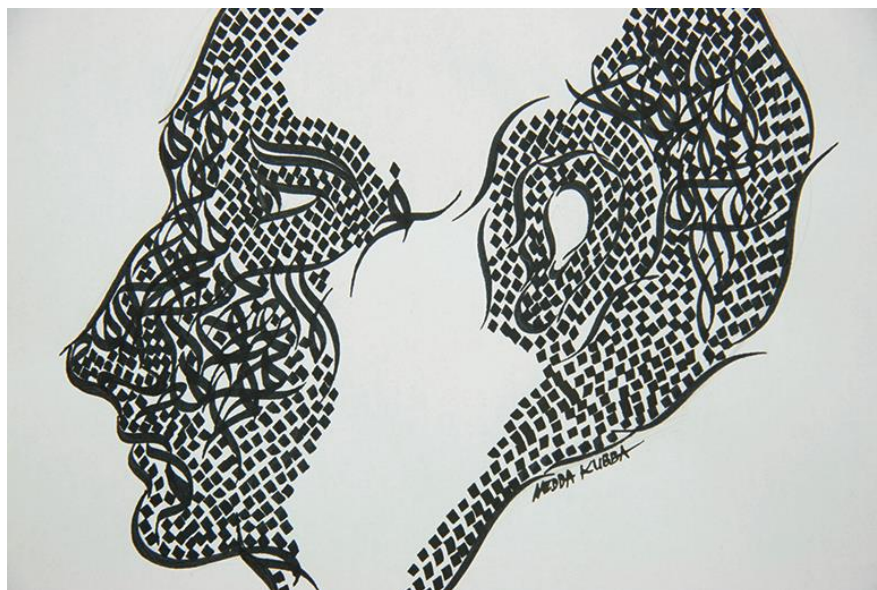
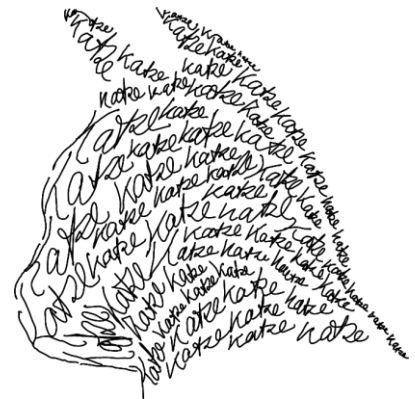
Material:

- Bleistift
- Füller oder Fineliner
- Papier
- Radierer

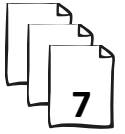
Schritt 2: Schreibe den Namen des Tieres oder des Gegenstandes sowie Adjektive und Verben, die du mit dem Tier oder Gegenstand verbindest, mit Füller oder Fineliner so oft in den Umriss, bis er ganz gefüllt ist. **Folge** dabei der Form der Umrisslinie. Auch hier kannst du eine Sprache und Schrift deiner Wahl benutzen.



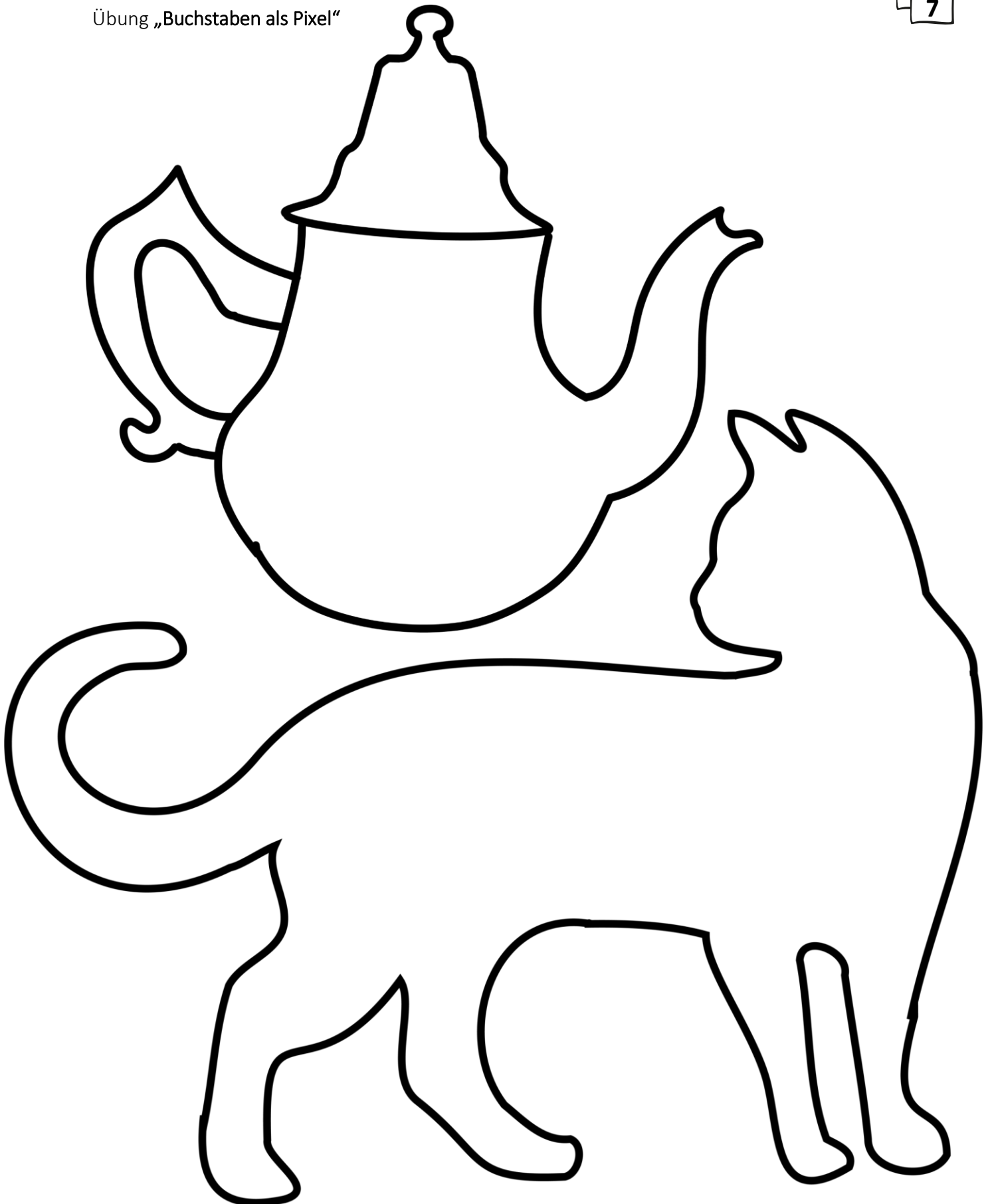
Schritt 3: Radiere die Umrisslinie weg, sodass das Tier oder der Gegenstand nur noch aus Buchstaben besteht.



Nedda Kubba: „Abstrakter Kopf“



Übung „Buchstaben als Pixel“



Übung „Punkte und Linien im Raum“

Material:

- Bleistift
- Papier
- Kreide



Aleph

Alif mit Hamza



Die **Anfangsbuchstaben** des lateinischen, arabischen und hebräischen Alphabets sind die **Grundformen** für diese Übung.



Aufgabe: Lasse **Muster** aus den Buchstaben im Raum entstehen.

Schritt 1: Suche dir den **Buchstaben aus**, dessen Form dir am besten gefällt.

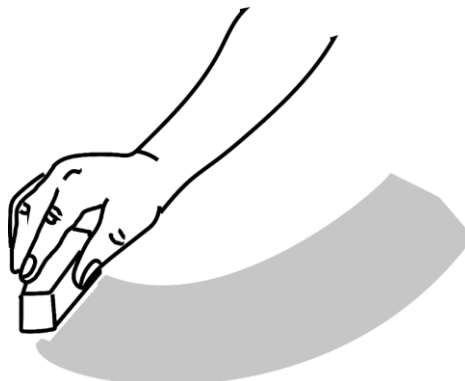
Schritt 2: Skizziere aus deinem Buchstaben ein Muster auf Papier, zum Beispiel so:

- Vervielfache** den Buchstaben und erschaffe damit Muster.
- Verlängere** einzelne Elemente des Buchstabens.
- Zerteile** den Buchstaben und „verstreue“ die Einzelteile.



Schritt 3: Sucht euch als nächstes gemeinsam einen **Ort** auf dem Schulhof, an dem man gut mit Kreide auf den Boden zeichnen kann. Falls ihr im Klassenzimmer bleiben müsst, rollt Packpapier auf dem Boden aus. **Schreibe/zeichne** deine **Muster großformatig** mit einem Stück Kreide auf den Boden.

Tipp: Greife die Kreide so, dass die lange Seite flach auf dem Boden aufliegt. So entstehen Formen, die an klassische Kalligrafie erinnern.



Übung „Fünfmal Hallo“

Material:

- Bleistift
- Bunt-/Filzstifte
- Schere

Das ist eindeutig ein lautes und freudiges „Wow“:



Aufgabe: Gestalte das Wort „Hallo“ auf 5 unterschiedliche Arten, sodass die folgenden Stimmungen unterstrichen werden: *leise, laut, unsicher, aggressiv, strahlend*

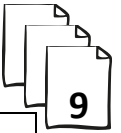
Schritt 1: Finde zunächst eine passende **Form** für die fünf Buchstaben und zeichne die Umrisse mit Bleistift.

Schritt 2: Entscheide dann, welche **Farben** zu den unterschiedlichen Stimmungen passen würden und **male** die „Hallos“ entsprechend aus.

Schritt 3: Überprüfe deine Gestaltungs-Fähigkeiten: **Schneide** die „Hallos“ aus und lass deine:n Sitznachbar:in die Stimmung erraten!



Stimmung	Gestaltung von „Hallo“
leise	
laut	



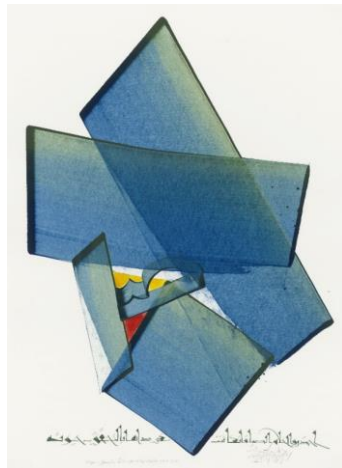
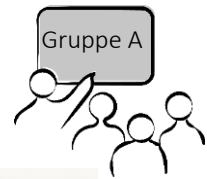
unsicher	
aggressiv	
strahlend	
Hier ist Platz für eine 6. Stimmung:	

Zusatzaufgabe: „Hallo“-Comic zeichnen

Übertrage eines der "Hallos" auf ein separates Blatt. **Überlege** dir eine Situation, in die das „Hallo“ in dieser Stimmung passen würde und **zeichne** die Situation als Comic dazu.

Calligrafiti und ihre Botschaften

Poesie & Philosophie: Hassan Massoudy



Hassan Massoudy, Abb. 1-3
 (von rechts nach links)

Weisheiten aus aller Welt – Über die Erde

Hassan Massoudy hat in Bagdad (Irak) arabische Kalligrafie und in Paris (Frankreich) freie Kunst studiert. Er selbst arbeitet nicht im öffentlichen Raum, man könnte ihn jedoch einen "Influencer" nennen: Für viele junge Calligrafiti-Künstler:innen ist er ein Vorbild. Er zeigt, wie scheinbar gegensätzliche Techniken miteinander verbunden werden können: Arabische und japanische Kalligrafie mit der europäischen Malerei – oder Graffiti.

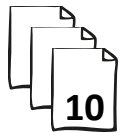
Vor allem aber zeigt Hassan Massoudy, dass Personen aus der ganzen Welt und vielen Jahrhunderten gemeinsame Werte und Weisheiten teilen. In jedem seiner Bilder interpretiert er eine Weisheit und hebt daraus ein Wort hervor, das ihm besonders wichtig ist: Wörter wie Vertrauen, Liebe, Erde. Trotz der unterschiedlichen Herkunft der Sprüche, haben viele eine ähnliche Bedeutung. Dies sind einige Beispiele für die Sprüche, die Massoudy verwendet:

- **„Die Erde gehört nicht dem Menschen, der Mensch gehört der Erde.“**
 Chief Seattle (ca. 1786-1866), nordamerikanischer Stammes-Anführer
- **„Vertrauen ist Mut.“**
 Freifrau Marie von Ebner Eschenbach (1830-1916), mährisch-österreichische Schriftstellerin
- **„Wenn ich aus Erde gemacht bin, dann ist sie als Ganzes mein Land und alle Menschen sind meine Brüder.“**
 Ibn Zafar al-Siquilli (1104-1170), arabisch-sizilianischer Philosoph, Universalgelehrter und Politiker
- **„Oh Freund, suche nicht nach dem Blumengarten, der Blumengarten ist in Dir.“**
 Kabir (1440 – 1518), indischer Mystiker (Abb.1)
- **„Der Wind verändert die Dünen, doch die Wüste bleibt immer die Wüste.“** Arabisches Sprichwort (Abb. 2)
- **„Hüte dich vor den Träumen der Jugend, denn sie werden am Ende immer wahr.“**
 Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), deutscher Dichter und Denker (Abb.3)

Aufgabe: Stellt den anderen Gruppen euer Thema und die/den Künstler:in in einem kurzen Vortrag vor.

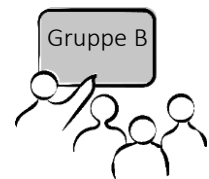
Fragen für eure Gruppe:

- Wie würdest du die Bedeutung dieser Sinnsprüche in deinen Worten formulieren?
 Bezieht das Wort „Brüder“ z.B. wirklich alle Menschen ein? Durch welches Wort könntest du es ersetzen?
- Denkst du, die Botschaften, die Hassan Massoudy ausgewählt hat, sind heute noch wichtig?
- Mit welchen aktuellen Themen und Debatten könntest du sie verknüpfen? Begründe!
- Welche anderen Sinnsprüche fallen dir ein, die eine Aussage zu Themen machen, die dir wichtig sind? Finde mindestens ein Beispiel. (Du kannst, nach Absprache, auch im Internet danach suchen.)



Calligraffiti und ihre Botschaften

Identitätssuche: Vincent Abadie Hafez (Zepha)



Vincent Abadie Hafez: „Unity“
Beirut, Libanon

Die Brückenbauer

Vincent Abadie Hafez, Zepha genannt, verbindet in seinen Werken arabische und lateinische Buchstaben. Die Buchstaben gehen ineinander über. Sie scheinen in der gleichen Schrift geschrieben zu sein: Auf den ersten Blick ist nicht zu erkennen, dass es sich um die Buchstaben unterschiedlicher Alphabete mit entgegen gesetzten Schreibrichtungen handelt. Sie bilden eine Einheit. Und genau das steht dort auch geschrieben: Einheit, einmal auf Arabisch (wahda - وحدة) und einmal auf Englisch (unity).

Das Calligraffiti befindet sich im Libanon, einem Land, dessen Bevölkerung sehr vielfältig ist. Die Menschen sprechen Arabisch, Englisch und/oder Französisch. Im libanesischen Dialekt mischen die Menschen arabische, französische und englische Wörter. Auch die Religionsvielfalt ist sehr hoch: Es gibt 18 religiöse Konfessionen, so nennt man religiöse Untergruppen. Im Islam heißen die Konfessionen zum Beispiel Sunnitentum und Shiitentum, im Christentum Katholizismus und Protestantismus. Es gibt immer wieder Streit im Libanon, weil Personen der einzelnen Gruppen gegeneinander kämpfen. Viele junge Libanes:innen finden diese Streitigkeiten schädlich für den Libanon. Für sie gehört die libanesischen Vielfalt zum Libanon dazu. Zepha veranschaulicht die Zusammengehörigkeit der verschiedenen Gruppen in seinem Calligraffiti „Einheit“.

Genauso wie der Libanon und Zephas Calligraffiti setzen sich auch Personen aus vielen Unterschieden zusammen: eine Person kann mehrere Muttersprachen haben, an unterschiedlichen Orten zuhause sein, Tanzen und Kampfsport mögen, stark sein und weinen, lachen und traurig sein, mal faul und mal fleißig sein. All diese Eigenschaften, Vorlieben und Erfahrungen bilden zusammen eine Einheit: dich.

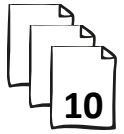
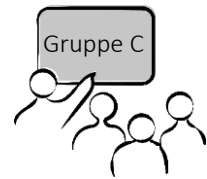
Aufgabe: Stellt den anderen Gruppen euer **Thema** und die/den **Künstler:in** in einem kurzen **Vortrag** vor.

Fragen für eure Gruppe:

- Womit identifizierst du dich, was macht dich aus?
- Was verbindet dich mit deinen Eltern und was mit deinen Mitschüler:innen?
- Zwischen welchen Sprachen, Schriften oder Kulturräumen könntest du eine „Brücke bauen“?
- Welche zwei Worte würdest du in einem Calligraffiti-Wandbild ineinanderfließen lassen?

Calligraffiti und ihre Botschaften

Identitätssuche: eL Seed



eL Seed: The Bridge.
Entmilitarisierte Zone zwischen Nord- und
Südkorea

Die Brückenbauer

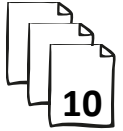
Der Calligraffiti-Künstler eL Seed ist in Frankreich geboren, er hat eine Mutter und zwei Muttersprachen: Französisch und arabisch-tunesischen Dialekt; seine Eltern kommen aus Tunesien. In seiner Jugend kommt er mit Graffiti in Berührung, fühlt sich jedoch unverbunden mit dem arabischen Kulturerbe. Auf der Suche nach seiner Identität beginnt er Hocharabisch und arabische Kalligrafie zu lernen. In seinem einzigartigen Calligraffiti-Stil verbindet er Graffiti und Kalligrafie mit Botschaften, die Brücken bauen. Zu seinem Kunstprojekt "Die Brücke" schreibt er: "Brücken werden nie von einer Seite gebaut, ihre Natur verlangt, dass von beiden Seiten Schritte aufeinander zu gemacht werden."

Das Calligraffito "Die Brücke" befindet sich zwischen Nord- und Südkorea. Das Land Korea wurde nach Ende des zweiten Weltkrieges in zwei Länder geteilt. Seitdem sind die Beziehungen der beiden Teile sehr schlecht. Der Text des Calligraffitos stammt vom koreanischen Dichter Kim Sowol, der gestorben ist, bevor das Land geteilt wurde.

Aufgabe: Stellt den anderen Gruppen euer **Thema** und die/den **Künstler:in** in einem kurzen **Vortrag** vor.

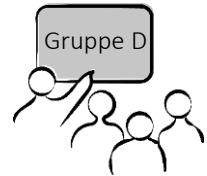
Fragen für eure Gruppe:

- Womit identifizierst du dich, was macht dich aus?
- Was verbindet dich mit deinen Eltern und was mit deinen Mitschüler:innen?
- Zwischen welchen Sprachen, Schriften oder Kulturräumen könntest du eine „Brücke bauen“?
- Was meint eL Seed mit "Brücken werden nie von einer Seite gebaut, ihre Natur verlangt, dass von beiden Seiten Schritte aufeinander zu gemacht werden." Formuliere in eigenen Worten.
- Wozwischen würdest du im übertragenen Sinne eine Calligraffiti-Brücke bauen?



Calligraffiti und ihre Botschaften

Umwelt: eL Seed



eL Seed: Perception
Kairo, Ägypten

Wer sind die Müll-Leute?

El-Seed arbeitet für und mit den Menschen im öffentlichen Raum. Bevor er ein Calligraffiti anfertigt, liest er viel über den Ort, an dem er es platziert. Vor allem aber spricht er mit den Menschen, die dort leben. Er lernt die Menschen und die soziale und politische Geschichte des Ortes kennen. Dann erst wählt er für sein Calligraffiti einen Satz, der zu dem Ort passt.

Das Calligraffiti, das ihr hier seht, befindet sich in Kairo, der Hauptstadt Ägyptens. Es erstreckt sich über mehrere Häuserblocks der koptischen Gemeinde. Die Kopt:innen sind eine christliche Minderheit im mehrheitlich muslimischen Ägypten. In diesem Stadtviertel trennen und recyceln die Kopt:innen den Müll der ganzen Stadt. Das Viertel wird von den anderen Bewohner:innen Kairos als dreckig wahrgenommen. Die Menschen Kairos nennen die Leute in diesem Viertel "Müll-Leute". Doch die Menschen in diesem Viertel haben eine andere Sicht darauf. Sie identifizieren sich nicht mit dem Müll und sagen: "Nicht wir sind die Müll-Leute, sondern die Bewohner:innen Kairos. Sie produzieren den Müll." Die Menschen im koptischen Viertel säubern ihn und werten ihn auf.

El-Seed nennt sein Calligraffiti-Kunstwerk in diesem Stadtviertel „Perception“ (Englisch für „Sinnes-Wahrnehmung“). Er wählt dafür das Zitat eines koptischen, ägyptischen Bischofs aus dem 3. Jahrhundert. Das Zitat geht so: "Wer die Sonne klar sehen will, muss sich zuerst die Augen reiben."

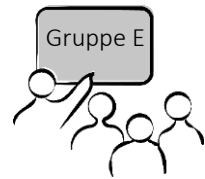
Aufgabe: Stellt den anderen Gruppen euer **Thema** und die/den **Künstler:in** in einem kurzen **Vortrag** vor.

Fragen für eure Gruppe:

- Was könnte El-Seed mit diesem Zitat über den Ort und seine Menschen sagen wollen?
- Inwiefern passt der Titel seines Graffitos „Wahrnehmung“ (Perception) dazu?
- Was denkst du über den Müll in deiner Stadt? Wo gibt es mehr Müll und wo weniger?
- Was würdest du den Bewohner:innen deiner Stadt zum Thema Müll sagen wollen?

Calligrafiti und ihre Botschaften

Macht: Bahia Shehab



Bahia Shehab: Verschiedene Stencils „Nein zu ...“ und ein Zitat des Dichters Mahmoud Darwish in einem Schmetterling. New York, USA.

Nein und tausendmal Nein.

Im Jahr 2011 gehen in Kairo, in Ägypten, viele Menschen auf die Straßen, weil sie sehr unzufrieden mit der Regierung sind. Sie teilen ihre Meinung durch laute Rufe mit. Die Künstlerin Bahia Shehab ist auch unzufrieden. Doch sie sagt, sie habe eine leise Stimme. Daher ruft sie nicht laut, sondern erhebt ihre Stimme anders: durch Kunst.

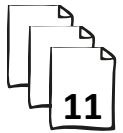
Wer auf Arabisch nachdrücklich „nein“ sagen will, sagt „Nein und tausendmal Nein“. Bahia Shehab sammelt in ihrem gleichnamigen Kunstprojekt tausend unterschiedliche historische Gestaltungen des Wortes „nein“. „Nein“, geschrieben auf Teppichen, Türen, Moscheen. Die Geschichte und Vielfalt der arabischen Kalligrafie wird in diesem Kunstprojekt sichtbar. Diese kraftvolle Geschichte kombiniert sie im Jahr 2011 mit all den Dingen, zu denen sie nein sagen will, als die Regierung brutal gegen die Menschen auf den Straßen vorgeht: Nein zur Bücherverbrennung, nein zur Spaltung der Religionsgemeinschaften. Bahia Shehab sprüht diese Nein-Botschaften an Häuser und Wände.

Die Tradition und Geschichte sind für Bahia Shehab sehr wichtig: Sie fragt: „Wie kannst du vorangehen, wenn du nicht weißt, wo du herkommst?“ Die lange Tradition der Kalligrafie verleiht ihrem Kunstwerk und den Botschaften Kraft und Bedeutung. Selbst Menschen, die nicht lesen können, erkennen durch die besondere Schrift, dass dort etwas Wichtiges steht.

Aufgabe: Stellt den anderen Gruppen euer **Thema** und die/den **Künstler:in** in einem kurzen **Vortrag** vor.

Fragen für eure Gruppe:

- Warum sagt Bahia Shehab 1000 Mal „Nein“?
- Sammele möglichst viele Arten „Ja“ zu sagen! (Verschiedene Ausdrücke wie „Auf jeden Fall“, aber auch unterschiedliche Sprachen, Schriften und Gesten)
- Wozu würdest du „Ja“ sagen? Welche gesellschaftlichen Zustände und Entwicklungen möchtest du fördern? An welche Wände würde ein „Ja“-Schriftzug gehören?



Abschlussaufgabe „Mein Schatten-Calligraffito“



In dieser Abschlussaufgabe kommt alles zusammen, das ihr in den ersten beiden Modulteilern gelernt habt. Doch dieses Mal bist du die:der Künstler:in!

- Du entwickelst eine **Idee** (Phase 1),
- entwirfst eine **Vorlage** für ein Calligraffito (Phase 2),
- das am Ende als **Schatten** auf die Wand geworfen wird (Phase 3).

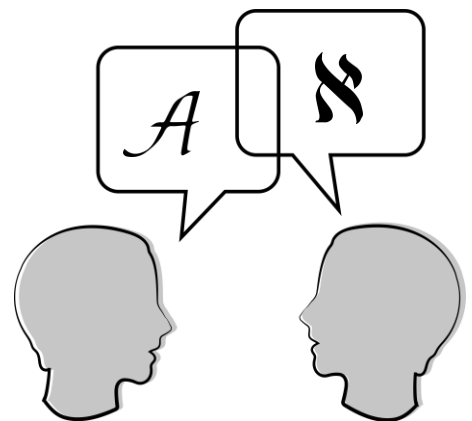
Phase 1:

Bearbeite zunächst die **Mindmap** (auf der nächsten Seite). **Schaue** dir zur Ideenfindung unbedingt deine Gestaltungsübungen aus Kapitel 1 und die **Calligraffiti-Künstler*innen** und ihre Themen und Botschaften aus Kapitel 2 noch einmal an!

Du kannst von jedem der drei Punkte (Worte, Ort, Formen) ausgehen: Vielleicht sind dir die **Worte** am wichtigsten. Es könnte aber auch sein, dass der **Ort** der Ausgangspunkt für deine Idee wird, zum Beispiel eine Ecke im Schulflur, weil du hier eine besondere Erfahrung gemacht hast. Genauso könnte dich eine:r der vorgestellten Calligraffiti-Künstler:innen, so beeindruckt haben, dass du ihre:seine **Formen** der Buchstaben ins Zentrum stellen willst. Die übrigen zwei Punkte entwickelst du dann von dieser zentralen Idee aus.

Denke auch **daran**, dass es sehr aussagekräftig und interessant sein kann, **vielfältige Sprachen oder Schriften** zu nutzen. Falls du eine weitere / andere Muttersprache als Deutsch hast, könntest du diese nutzen!

Tauscht die Mindmaps untereinander aus und **unterstützt** euch gegenseitig mit **Ideen**.



Material: (Phase 1 – 3)

- Mindmap-Vorlage (nächste Seite)
- Bleistift
- Fineliner
- Transparente Folie
- Wasserfester Filzstift
- Overheadprojektor (falls vorhanden)
- Smartphone
- ggf. weitere Kamera zur Dokumentation



Abschlussaufgabe „Mein Schatten-Calligraffito“

Worte:

Das ist meine **Botschaft**, das möchte ich mit meinem Calligraffito aussagen:

Meine Buchstaben / Worte sind also:

Dieses **Thema** ist mir wichtig:

Diese **Sprachen / Schriften** kann ich schreiben / sprechen:

Diese Sprache / Schrift möchte ich für mein Calligraffito einsetzen:

Diese individuellen **Erfahrungen** möchte ich transportieren:

Mein Calligraffito

Stimmung:

Formen:

So möchte ich mein Calligraffito gestalten (Beschreibe!):

Gestaltung:

Ort:

An diesem Ort auf dem Schulgelände soll mein Calligraffito gesehen werden:

Diese Kalligrafie- oder Calligraffiti-Künstler:innen sind meine **Vorbilder**:



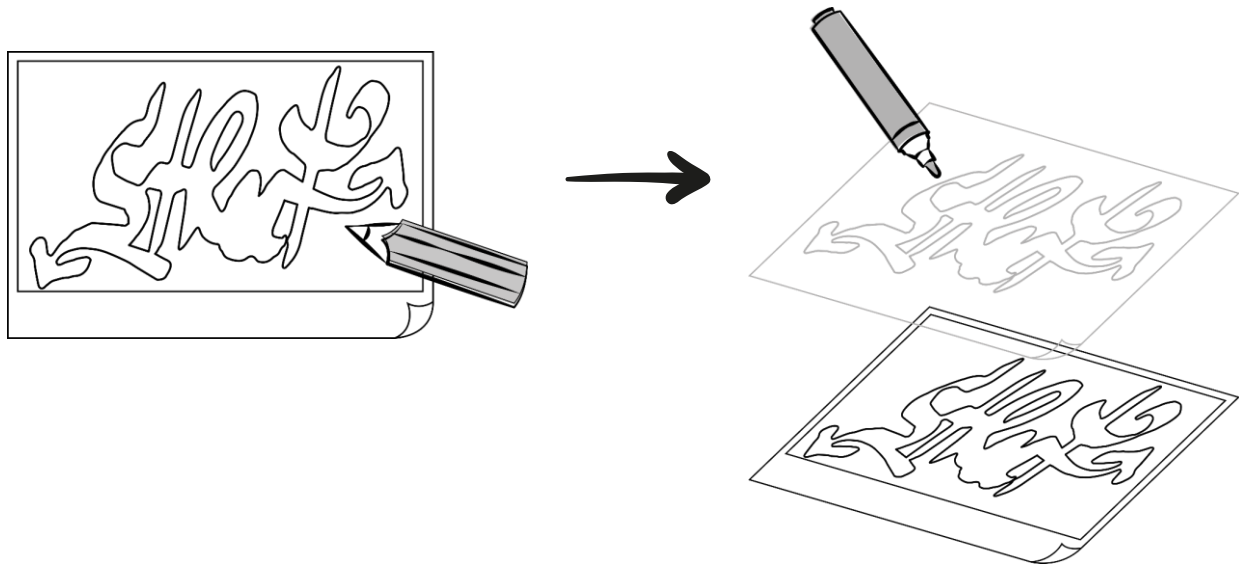
Abschlussaufgabe „Mein Schatten-Calligraffito“

Phase 2: Fertige eine **Skizze** mit Bleistift **an**. Fülle dabei den gesamten Kasten auf dem Arbeitsblatt aus.
Dein Text muss nicht unbedingt lesbar sein, auch die Form der Buchstaben können eine Aussage haben.
Wenn du zufrieden bist, arbeite deine **Vorlage** mit schwarzem Stift, z.B. Fineliner aus.

Abschlussaufgabe „Mein Schatten-Calligraffito“

Phase 3:

Übertrage deine Vorlage auf eine **Folie**. Lege die Folie dafür auf den Kasten deines Arbeitsblattes und **zeichne** die Linien mit einem wasserfesten schwarzen Stift **nach**. Denk daran, dass es am Ende nur Licht und Schatten geben wird.



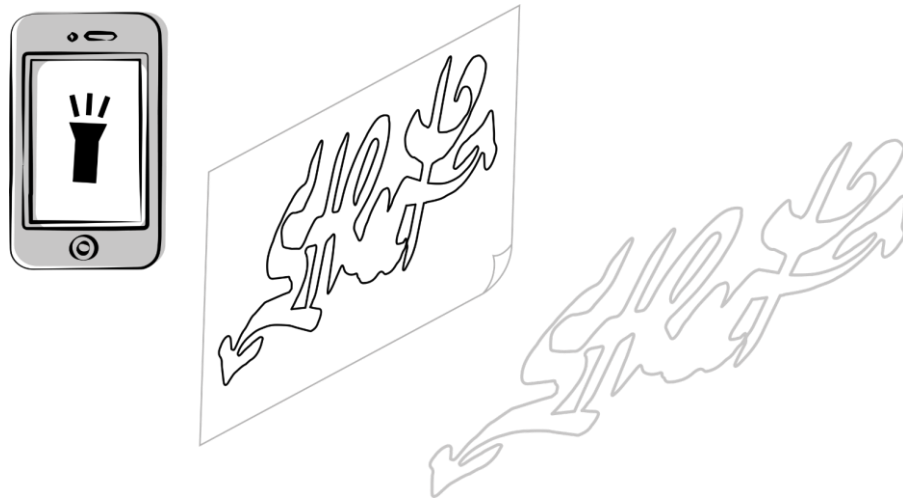
Suche dir nun eine:n Partner:in. **Probt** gemeinsam eure **Calligraffiti-Projektion**, indem ihr an den Ort im Schulgebäude geht, an dem euer Calligraffito erscheinen soll. Nehmt eure Folien und ein Handy mit.

Abschlussaufgabe „Mein Schatten-Calligraffito“

Projiziert probeweise eure Calligraffiti: **Haltet** die Folie vor die Fläche, auf der das Calligraffito erscheinen soll und **durchleuchtet** die Folie mit der Handytaschenlampe.*

Überprüft dabei:

- Ist der Ort dunkel genug? Wie kann man ihn verdunkeln oder welcher Ort kommt sonst in Frage?
- Wie setze ich mein Calligraffito am besten in Szene?
- Erprobt unterschiedliche Abstände zwischen Wand und Folie sowie Folie und Handy-Licht.
- Erprobt unterschiedliche Höhen, schräge Projektionen, Projektionen auf dem Kopf, über Eck....
- Macht es Sinn, das Schriftmuster entsprechend der Raumlinien auszurichten?



Geht nun mit der gesamten Gruppe auf das Schulgelände und **präsentiert** euch gegenseitig eure Schatten-Calligraffiti. Nimm hierfür auch deine Mindmap mit, damit du den anderen deine **Idee** gut **erklären** kannst.

Dokumentiert die Ergebnisse mit dem Fotoapparat oder der Handykamera. Eure Ergebnisse könnt ihr ausgedruckt in einer Ausstellung oder auf der Schul-Website präsentieren.

* Falls ihr einen Overhead-Projektor in der Schule habt, könnt ihr diesen für die Projektionen nutzen. Mit ihm kannst du sehr viel kräftigere Schatten erzeugen.



Abschlussaufgabe „Mein Schatten-Calligraffito“ – ein Beispiel

Worte:

Dieses **Thema** ist mir wichtig:

Freundschaft
Gleichstellung

Das ist meine **Botschaft**, das möchte ich mit meinem Calligraffito aussagen:

Wir sind unterschiedlich, aber gleich viel wert.

Meine Buchstaben / Worte sind also:

GEMEINSAM/SAME
gemeinsame

Diese **Sprachen / Schriften** kann ich schreiben / sprechen:

Deutsch, Englisch
Hebräisch

Diese Sprache / Schrift möchte ich für mein Calligraffito einsetzen:

Englisch
Latein. Buchstaben

Diese individuellen **Erfahrungen** möchte ich transportieren:

Nachbarschaft in
Berlin-Neukölln

Mein Calligraffito

Stimmung:

Versöhnlich
Aber auch konfrontativ, klar

Formen:

So möchte ich mein Calligraffito gestalten (Beschreibe!):

Lateinische Buchstaben sollen aussehen, wie arabische, hebräische, persische Buchstaben, schlicht, im Raum interessant angeordnet, „langgezogen“

Gestaltung:

Schlicht
Outlines

Ort:

An diesem Ort auf dem Schulgelände soll mein Calligraffito gesehen werden:

Flur (viele Leute)
über Wanddecke (Gemeinsame)

Diese Kalligrafie- oder Calligrafiti-Künstler:innen sind meine **Vorbilder**:

Zepha
Parastou



Abschlussaufgabe „Mein Schatten-Calligraffito“

Erwartungshorizont

	Erwartungshorizont	✓
Prozess	Du hast selbstständig gearbeitet und Probleme gelöst.	
	Du hast die Gruppe mit deinen Ideen bereichert und andere unterstützt.	
	Du hast konzentriert gearbeitet.	
	Du hast Kritik gut angenommen und umgesetzt.	
	Deine Präsentation war gut verständlich.	
	...	
Worte	Du hast ein Thema gewählt, das für dich wichtig ist.	
	Du hast für deine Botschaft passende Worte gewählt.	
	Du hast unterschiedliche Sprachen und/oder Schriften benutzt bzw. bewusst gewählt.	
	...	
Formen	Die gewählte Form passt zu deinen Worten/Buchstaben.	
	Du hast dich an der klassischen Kalligrafie-Übung und/oder einer Form der vorgestellten Calligraffiti-Künstler:innen orientiert.	
	Du hast durch deine Gestaltung eine passende Stimmung unterstützt.	
	...	
Ort	Der gewählte Ort passt zur Form und/oder zu den Worten/Buchstaben.	
	...	



Glossar

Wort	Bedeutung
Kalligrafie (auch Kalligraphie)	Die Kalligrafie ist die Kunst des schönen Schreibens. Das Wort wird von den griechischen Wörtern „ <i>kalli</i> “ für „schön“ und „ <i>gráphein</i> “ für „schreiben“ abgeleitet und bedeutet wortwörtlich „Schönschrift“.
islamische Kalligrafie	Sammelbegriff für das kunstvolle Schreiben religiöser und weltlicher Texte in verschiedenen Sprachen, die arabische Buchstaben verwenden.
islamische Kunst	Sammelbegriff für Kunst aus den Regionen, die seit dem 7. Jahrhundert unter muslimischer Herrschaft waren und besonders vom Islam beeinflusst sind.
klassische Kalligrafie	Die Kalligrafie wird „klassisch“ genannt, wenn sie nach bestimmten Regeln angefertigt wird, von denen viele vor über 1000 Jahren festgelegt wurden.
weltlich	nicht geistlich/ nicht religiös
Initial (Sg.) Initialen (Pl.)	Ein Initial ist ein Anfangsbuchstabe. Die Anfangsbuchstaben deines Vor- und Nachnamens werden Initialen genannt.
Qalam	Der Qalam ist ein Schreibrohr: Ein Schreibwerkzeug aus Schilfrohr, das in der klassischen islamischen Kalligrafie zum Kalligrafieren benutzt wird.
Pergament	Das Pergament ist ein Stoff aus Tierhaut, der vor der Entwicklung von Papier als Schreibmaterial verwendet wurde.
Inschrift	Eine Inschrift ist ein Text, der in einen festen Gegenstand eingelassen wird, zum Beispiel in ein Gebäude oder in einen Grabstein. Inschriften werden in der Regel professionell angefertigt und in Auftrag gegeben.
Keramik	Die Keramik ist ein Gegenstand aus gebranntem Ton.
Assoziation	Eine Assoziation ist ein Gedanke, der durch einen anderen Gedanken entstanden ist. Wenn du z.B. bei „Musik“ an „Tanzen“ denkst, ist „Tanzen“ deine Assoziation.
Hurufiyya	Die Hurufiyya bezeichnet eine Bewegung von Künstler:innen, die in den 1940er Jahren begannen mit arabischer Schrift zu experimentieren. Das Wort wird vom arabischen Wort „ <i>huruf</i> “ für „Buchstaben“ (Pl.) abgeleitet und bedeutet sinngemäß „Buchstaben-ismus“.
Abstraktion abstrakt	Eine Abstraktion ist eine vereinfachte Darstellung, die sich auf das Wesentliche konzentriert. Die Darstellung eines Menschen durch Striche und Kreise (ein Strichmenschlein) ist z.B. abstrakt.
Spachtel	Ein Spachtel ist ein Werkzeug mit einer flachen, breiten Fläche, das z.B. zum gleichmäßigen Verteilen einer dickflüssigen Farbe genutzt wird.
zeitgenössisch	aktuell, gegenwärtig, zur heutigen Zeit
Stencil	Englisch für „Schablone“
Pixel (Sg./Pl.)	Ein Pixel ist ein Bildpunkt. Ein digitales Bild (zum Beispiel ein Handy-Foto) besteht aus vielen kleinen Bildpunkten (Pixeln), die eine unterschiedliche Farbe und Helligkeit aufweisen. Zusammen ergeben sie ein Bild.
Muster	Ein Muster ist eine sich wiederholende, gleichförmige Struktur. Das kann z.B. eine sich wiederholende Verhaltensweise sein oder eine Zeichnung aus Strichen und Punkten, die sich gleichförmig wiederholen.
visuell, optisch	sichtbar / mit dem Auge zu sehen
Ornament	Ein Ornament ist ein visuelles Muster, das oft eine bestimmte Bedeutung (Symbolik) hat.
urban	Englisch für: städtisch / in der Stadt
öffentlicher Raum	Der öffentliche Raum bezeichnet Orte, an denen du dich aufhalten kannst, ohne um Erlaubnis zu fragen: z.B. Straßen, Parks und Plätze.
urban art / Urban Art	Kunst im städtischen Raum.
Graffito (Sg.) Graffiti (Pl.)	Ein Graffito ist eine Inschrift oder ein Zeichen, das (meistens) von Privatpersonen an Gebäuden angebracht wird. Früher wurden Graffiti in die Wand gekratzt, daher wird das Wort auch vom italienischen „ <i>graffiare</i> “ abgeleitet, was „kratzen“ bedeutet. Heute werden Graffiti meistens mit Farbe gesprüht.

Fassade	Eine Fassade ist die Außenwand eines Gebäudes.
Tag	Tag bedeutet auf Englisch „Kennzeichen“. Es bezeichnet das Kürzel mit dem Personen ihr Graffito oder Stadtviertel als ihr eigenes markieren. So kann ein Tag zum Beispiel mit einem Stift an die Wand gemalte Initialen sein.
Calligraffito (Sg.) Calligraffiti (Pl.)	Ein Calligraffito ist ein Kunstwerk, das Stil-Elemente aus Kalligrafie und Graffiti miteinander vereint.
Poesie	Die Poesie ist eine Dichtkunst, das heißt eine besonders kunstvolle Art Wörter und Sätze zu formulieren.
Philosophie	Die Philosophie bedeutet wortwörtlich die „Liebe zur Weisheit“. Das Wort ist abgeleitet von den griechischen Wörtern „ <i>philia</i> “ für „Liebe“ und „ <i>sophia</i> “ für „Weisheit“. Die Philosophie ist eine Wissenschaft mit dem Ziel die ganze Welt besser zu verstehen.
Identität	Die Identität einer Person ist das was sie ausmacht: Vorlieben, Eigenschaften, Erfahrungen. Da sich die Erfahrungen, Vorlieben und Eigenschaften ein Leben lang ändern, verändert sich die Identität ständig mit der Person.
Identitätssuche	Die Identitätssuche ist die Suche nach dir selbst: Wer bist du, was hat dich geprägt, was magst du, wer möchtest du sein?
Influencer:in	Eine Person, die andere durch ihr Verhalten beeinflusst, so wie ein Vorbild.
Sinnspruch	Ein Sinnspruch ist eine Aussage über den Sinn des Lebens, die sich aufgrund ihrer guten Formulierung leicht merken lässt.
Konfession	Eine Konfession ist eine Untergruppe einer Religion; im Islam z.B. Sunnitentum und Shiitentum; im Christentum Protestantismus und Katholizismus.
Kulturraum	Mit dem Begriff „Kulturraum“ wird eine geographische Region aufgrund kultureller Gemeinsamkeiten zusammengefasst, z.B. aufgrund von Sprache, Musik oder Essgewohnheiten. Kulturräume sind wie die Kultur ständig im Wandel und lassen sich nicht eindeutig zuordnen.
Hocharabisch	Offizieller Sprach-Standard für die arabische Sprache, der z.B. in der Verwaltung und in den Nachrichten verwendet wird. In Alltag und Familie werden überwiegend regionale und soziale Dialekte gesprochen.
Kopte/ Kopt:in koptisch	Kopt:in ist das alt-griechische Wort für „Ägypter:in“. So wurden die Menschen genannt, die bei der muslimischen Machtübernahme Ägyptens im 7. Jahrhundert nicht zum Islam übergetreten sind. Ihre Nachfahr:innen sprechen auch heute noch alt-Ägyptisch („koptisch“), sind meistens christlich und machen grob geschätzt 10% der ägyptischen Gesamtbevölkerung aus. ¹

¹ <https://minorityrights.org/minorities/copts/> (abgerufen am 24.01.2022)

Empfehlungen für Ausstellungen und Workshops in Berlin und Zürich

Berlin

Islamische Kalligrafie und historische Graffiti

Museum für Islamische Kunst (Pergamonmuseum), Berlin-Mitte

Ausstellung

<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/pergamonmuseum/home/>

Zeitgenössische lokale und globale Kunst im öffentlichen Raum

Urban Nation, Berlin-Schöneberg

Ausstellung

<https://urban-nation.com/de/>

Zeichen der Zeit – Schrift und Zeichen im urbanen Raum

Museum für Islamische Kunst (Pergamonmuseum), Berlin-Mitte

Workshop (analog/digital mögl.)

<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/pergamonmuseum/home/>

Calligraffiti in Design und Mode

Colorblind Patterns, Berlin-Wedding

Workshop (analog)

<https://colorblindpatterns.com/pages/kalligraphiekurse>

Calligraffiti u.a.

Tamam – Projekt, Museum für Islamische Kunst (Pergamonmuseum)

Übungen und Workshops für Moschee-Gemeinden (analog/digital mögl.)

<https://tamam-projekt.de/>

https://tamam-projekt.de/wp-content/uploads/2018/03/Gegenwart_Calligraffiti_Aktionen.pdf

Zürich

Arabische Kalligrafie

Daniel Reichenbach, Zürich (Schweiz)

Workshop (analog)

<https://arabische-kalligrafie.ch>

Impressum

© Scan:

Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin
S. 20

© Fotos:

Mit freundlicher Genehmigung von Vincent Abadie Hafez:
S. 21.

Mit freundlicher Genehmigung von eL Seed
S.22-23

Mit freundlicher Genehmigung von Bahia Shehab
S.1, 13, 24

© Illustrationen:

Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin
S. 7-11: Daniel Reichenbach
S. 12-29: Johanna Michel

Herausgeber:

Museum für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin
Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Geschwister-Scholl-Straße 6
10117 Berlin
Email: isl@smb.museum
www.smb.museum

Erstellt im Rahmen des Projekts „Gemeinsame Vergangenheit, gemeinsame Zukunft II“
(November 2018 – Dezember 2022)

Projektleitung:

Miriam Kurz und Stefan Weber

Konzeption und Umsetzung:

Laura Beusmann und Johanna Michel

Vorlagen-Gestaltung:

Thomas & Renée Rapedius

Mit Dank an:

Hibatollah Nassiri-Vural, Hanna Friedel, Laura Hinrichsen, Arvid Kersberg, Birthe Reinhardt und Michael Müller

Das Projekt „Gemeinsame Vergangenheit – Gemeinsame Zukunft II“ wird gefördert durch die
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.